

Gertrude Landau (1920-)



Beruf: Sekretärin

1920: geboren als Gertrude Segel

Volks-, Real- und Handelsschule; danach Schreibkraft in einem Unternehmen

1938: Bürokräftin in der nach dem „Anschluss“ neu errichteten Gestapo-Dienststelle in Wien

02/1941: Sekretärin beim BdS (Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD) in Radom. Dort beginnt sie eine Beziehung mit dem verheirateten SS-Offizier Felix Landau. Landau schreibt während

eines Einsatzes in Galizien Briefe an seine Geliebte in Form eines Tagebuchs

Ende 1941: Gertrude Segel zieht zu ihrem Geliebten Landau in eine Villa nach Drohobycz. Sie wird wieder Sekretärin bei der SiPo. Landau leitet die Scheidung von seiner Ehefrau ein – eines seiner beiden Kinder bleibt bei ihm in Drohobycz.

1942: Der jüdische Künstler Bruno Schulz malt das Kinderzimmer mit Fresken nach Motiven aus Grimms Märchen aus.

14.6.1942: Schießübungen auf den Juden Fliegner, der tödlich getroffen wird

1943: Heirat mit Felix Landau, der am 10.5.1943 zuerst nach Lemberg und dann zur Gestapo-Dienststelle nach Wien zurückbeordert wird

1946: Scheidung von Felix Landau, der in Deutschland untergetaucht war

Trotz mehrerer Zeugenaussagen gegen Gertrude Landau (Beteiligung am Mord an Fliegner, Befehl, ihre drei jüdischen Haushaltshilfen zu töten, das Tottrampeln eines jüdischen Kindes) wird in Österreich und Deutschland nicht gegen sie ermittelt

+

Gertrude und Felix spielen am Nachmittag des 14.6.1942 auf ihrem Balkon Karten. *»Das Radio lief, und die Sonne schien. Die beiden hatten es sich in ihren Polstersesseln bequem gemacht. Gertrude trug einen Badeanzug, Felix Sporthose und Sporthemd. Im Garten unten war eine kleine Gruppe jüdischer Frauen und Männer damit beschäftigt, Humus zu verteilen. Plötzlich erhob sich Felix und holte das lange Flobert-Gewehr. Er begann auf Tauben zu schießen. Auch Gertrude versuchte sich daran. Dann richtete entweder Gertrude oder Felix das Gewehr auf die jüdischen Gärtner und erschoss einen Arbeiter namens Fliegner. Sie lachten, als sie den Balkon verließen und wieder ins Haus gingen«* Lower, Hitlers Helferinnen, S. 179

Quellen: Lower, Hitlers Helferinnen; JuNSV 531; Aussage Badian, 24.3.1960, LASH 352.4 Nummer 1734